

Universitätszeitung

TU-Konzil zu Problemen der sozialistischen Erziehung - Höhepunkt der Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der SED

Sächsische Landesbibliothek
22 FEB 1966

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN · ORGAN DER PARTEILEITUNG DER SED

Nr. 3/66 33 602

18. Februar 1966

Preis: 15 Pf

Konzilteilnehmer an Genossen Walter Ulbricht:

Wir erziehen sozialistische Persönlichkeiten

Hochverehrter Genosse Erster Sekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates, Walter Ulbricht!

Der bevorstehende Jahrestag der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist ein hervorragendes Ereignis im gesellschaftlichen Leben der Deutschen Demokratischen Republik.

Die 20. Wiederkehr des Gründungstages der SED gibt uns willkommenen Anlaß, die großen Leistungen der marxistisch-leninistischen Partei zu würdigen und der Parteiführung zu danken.

Wir Teilnehmer des Konzils sind der Meinung, daß durch die kluge und weitsichtige Hochschulpolitik der SED die fortschrittlichen Traditionen des deutschen Hochschulwesens auf neuer Grundlage weitergeführt wurden und das Ansehen der Wissenschaft der Deutschen Demokratischen Republik in aller Welt gestiegen ist. So können wir in Übereinstimmung mit den humanistischen und friedlichen Zielen unseres Staates dem Ethos des Wissenschaftlers entsprechend zum Wohle des werktätigen Volkes tätig sein.

Der Bogen dieser kontinuierlichen Hochschulpolitik der SED spannt sich von der Demokratisierung des Hochschulwesens und der Brechung des bürgerlichen Bildungsprivilegs bis zum Aufbau des einheitlichen sozialistischen Bildungswesens. Diese

revolutionäre Umwälzung wurde möglich, weil sie geführt wurde von der Arbeiterklasse, mit der wir auf das engste verbunden sind und gemeinsam für den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik kämpfen.

Die Anforderungen, die sich aus dem umfassenden Aufbau des Sozialismus, der dynamischen Entwicklung von Wissenschaft und Technik und insbesondere aus den „Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR“ ergeben, zwingen uns zu neuen Überlegungen hinsichtlich der Effektivität unserer Arbeit.

Das Konzil zu Fragen der Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten an der Technischen Universität, das wir heute durchführen, macht mit allem Nachdruck deutlich, daß der Hochschullehrer seiner gesellschaftlichen Verantwortung nur nachkommt, wenn er die Vermittlung hohen fachlichen Wissens und Könnens bei den Studenten verbindet mit bewußter Einflusnahme zur Herausbildung eines festen sozialistischen Staatsbewußtseins.

Wir müssen junge sozialistische Kader erziehen, die über fundierte Kenntnisse der technischen und Naturwissenschaften sowie der Gesellschaftswissenschaften verfügen, damit sie die Erfordernisse der technischen Revolution meistern und Leiter sozialistischer Kollektive sein können. Die systematische An-

eignung der wissenschaftlichen Weltanschauung des Marxismus-Leninismus verhilft uns dabei zu neuen, tieferen Einsichten in die Entwicklungsgesetze der Gesellschaft.

Wir gelangten zu der einmütigen Auffassung, daß die sozialistische Erziehung der Studenten sich wesentlich verbessern kann, wenn alle Hochschullehrer sich nicht nur verantwortlich fühlen, sondern einheitlich, planvoll und zielgerichtet handeln und dabei eng mit der Freien Deutschen Jugend zusammenarbeiten.

Die „Arbeitsgrundlagen zur weiteren Verbesserung der Erziehung und Bildung sozialistischer Persönlichkeiten durch die Fakultäten und Fachrichtungen an der Technischen Universität Dresden“, die im Ergebnis der bisherigen Erziehungsdiskussion entstanden, sollen in den Fakultäten weiter diskutiert werden mit dem Ziel, die qualitativen höheren Erziehungsaufgaben noch besser zu erfüllen.

Wir versichern Ihnen, hochverehrter Genosse Walter Ulbricht, daß wir auch in Zukunft all unsere Kraft einsetzen werden, um die von der Partei gestellten Aufgaben zu erfüllen zum Wohle und zum Nutzen unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Mit sozialistischem Gruß

Für die Teilnehmer des 3. Konzils
an der Technischen Universität Dresden
gez. Professor Dr.-Ing. habil. Herforth

Höheren Anforderungen entsprechen!

Eine wichtige Etappe der Diskussion über die „Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik“ war das 3. Konzil zu Problemen der sozialistischen Erziehung an der Technischen Universität Dresden am 9. Februar 1966. Die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft bis 1990 stellt erhöhte Anforderungen an Erziehung und Ausbildung unserer Studierenden. Im Mittelpunkt des Konzils standen daher Probleme der Rolle des akademischen Lehrers in diesem vielseitigen Entwicklungsprozeß.

Unser Bild zeigt den Rektor, Genossen Prof. Dr.-Ing. habil. Liselott Herforth, Mitglied des Staatsrates der DDR, bei ihrem Referat. Im Präsidium hatten Platz genommen: (v. l. n. r.): Genossen Prärektor Prof. Dr. phil. habil. L. Stiebing; Genosse Prärektor Prof. Dr. päd. habil. W. Arnold; der 1. Stellvertreter des Rektors, Genosse Prof. Dr. rer. oec. habil. W. Heyde; Genosse Harry Meißner, 1. Sekretär der UPL; Genosse Werner Krüskowski, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung; Genosse Horst Schumann, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend; Genosse Hermann Tschetsch, Stellvertretender Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen; der Prorektor Herr Prof. Dr.-Ing. W. Gruner; Genosse Dipl.-Phil. Rudolf Herrlich, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung; Genosse Prärektor Prof. Dr.-Ing. a. h. Hans Fröhaut und Herr Prof. Dr.-Ing. Norbert Eisner, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung.

Die Arbeiterklasse erwartet von den Absolventen ihrer Hochschulen nicht nur Fachwissen, sondern auch ein Bewußtsein für den Sozialismus. Die Arbeiterklasse hat die Verantwortung für die Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten.

WALTER ULBRICHT
Erster Sekretär des ZK der SED, Vorsitzender des Staatsrates